

© Rhein-Neckar-Zeitung

Dossenheim feiert in diesem Jahr groß

Die Bergstraßengemeinde wird 1250 – Bürgermeister blickte auf Jubiläumsveranstaltungen – Flüchtlingspolitik beherrschte 2015

Von Doris Weber

Dossenheim. Der erste Schritt ist gemacht. Mit dem Neujahrsempfang erfolgte nach dem Jubiläumsgottesdienst am gestrigen Sonntag die „weltliche“ Eröffnung des Jubiläumsjahrs (siehe auch Artikel rechts). Bürgermeister Hans Lorenz begrüßte unzählige Gäste. Die Weinhoheiten aus der Nachbarstadt Schriesheim entboten Grüße. Es war gut, dass man vom Rathaussaal ins Martin-Luther-Haus umgezogen war. Ein Quartett – Arpa Abrahamian, Inès Habenicht, Amelie Kuch und Janina Ranzenberger – gestaltete die Feier musikalisch. Im Mai jährt sich die älteste bekannte erste urkundliche Erwähnung der Bergstraßengemeinde zum 1250. Mal. Dieses Jubiläum will man in den kommenden Monaten ausgiebig feiern – wissend, dass mit dem jüngst entdeckten keltischen Steinbruch die Siedlungsgeschichte eine weitaus ältere ist, so Lorenz.

Der Bürgermeister hatte zwei Themenbereiche gewählt: das „Jahr des Feierns“ und der Blick zurück. Er stellte wesentliche Programmpunkte kurz vor. So nannte er den Sommertagszug, der dank reger Teilnahme in diesem Jahr besonders groß und schön werde und zu dem die französischen Freunde aus der Partnergemeinde Le Grau du Roi erwartet werden. Er nannte den Festakt mit Feuerwerk am Datum der urkundlichen Erwähnung. Und er sprach von der Festwoche, die mit den Veranstaltungen an den sie einrahmenden Wochenenden, Höhepunkte der Feiern sein werden.

Dann blickte Hans Lorenz zurück ins vergangene Jahr. Die große Herausforderung stelle sich letztlich vor Ort, wo die geflüchteten Menschen ankämen, leitete er zum beherrschenden Thema „Flüchtlingspolitik“ über. Die örtliche Situation beherrschte dann auch seine Ansprache. Er hätte es sich gerne anders gewünscht, so Lorenz. Wichtiger sei jedoch die Frage gewesen, wie man mit der Situation umgehe. Immer wieder betonte er die Begegnung der Menschen untereinander. Natürlich wisse er um die im Vorfeld geäußerten Befürchtungen, die weitgehend verstummt seien. Und ihm sei lokal kein einziger Fall bekannt, bei dem eine der Sorgen eingetreten sei..

Die Geschehnisse am Kölner Hauptbahnhof sparte er nicht aus. „Jedem Menschen eine gerechte Chance geben“ und „konsequentes Handeln, wenn Gastrecht missbraucht werde“, meinte der Rathauschef. Weiter sei er dem Gemeinderat dankbar, dass dieser noch vor Eintreffen der ersten Flüchtlinge mit der verabschiedeten Resolution eindeutig Stellung bezogen habe: „Wir wollen und können uns dieser Aufgabe stellen.“ Als er die Zahl von 300 Flüchtlingen im Asylkreis ehrenamtlich engagierten Helfern nannte, wurde respektvoll applaudiert.

Jubel löste die Bekanntgabe der Geburtenrate aus. Mit einem Zuwachs von 20 Prozent habe man letztes Jahr eine Rekordquote von 141 erreicht.

An allem anderen hat sich wenig geändert. Die Verantwortlichen waren und sind auch fürderhin bestrebt, die Gemeinde weiterzuentwickeln. So entstand das neue Aushängeschild „Bahnhofsplatz“. So engagiert man sich für den Erhalt des regional typischen Erscheinungsbilds „Blühende Bergstraße“. Und so kümmert man sich darum, die aufgebaute Infrastruktur aufrechtzuerhalten und – wo nötig – auszubauen. Das trifft für das zu sanierende Hallenbad genauso zu wie für die aufgebauten Einrichtungen zur Betreuung von Kleinkindern und alt gewordenen Menschen, die nicht mehr allein im eigenen Haushalt leben können. Dank des vielfältigen ehrenamtlichen Engagements sei vieles möglich. Lorenz dankte ausdrücklich und ermunterte dazu, sich weiter einzubringen.

